

Märkischer Sprecher

Verlagsadresse: In Bochum und Umgebung für die Zeit vom 5. Jan. bis 17. Jan. 1. — Markt. (im voraus zahlbar) ins Haus geliefert; durch die Post für den Monat Januar 2.40 Mark. Bestellungen beliebig. — Für unerwartete Veränderungen hat die Redaktion keine Haftung. — Redaktions- und Geschäftsstunden: von 11-12 Uhr vorm. und von 1-5 Uhr nachm. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Auslieferung, Verleumdung hat der Verleger keinen Anspruch auf Herausgabe oder Wiederherstellung des Blattes oder auf Herausgabe des Verlagspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei W. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Dudenbergstraße 11, Fernsprecher 125. • Postfach 1020 Dortmund Nr. 3695.
Schreibleitung: Dudenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 7 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Orts- und Provinzial-Verkehr 7 Goldpf. Familienanzeigen u. Stellenangelegenheiten 5 Goldpf. auswärts 10 Goldpf. Zahl u. Platzangabe in 12 Goldpf.; die 7 mm breite Zeile in 1 mm Höhe 35 Goldpf. für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben. — Bei unangewiesener Bezahlung der Druckgebühren durch Klage oder in sonstiger Weise wird der Verleger keinen Anspruch auf Herausgabe oder Wiederherstellung des Blattes oder auf Herausgabe des Verlagspreises.

Nr. 7.

Freitag, den 9. Januar 1925.

97. Jahrgang.

Die Regierungsbildung weiter in der Schwebe.

Dr. Marx' Bemühungen bisher ergebnislos geblieben.

Die gekügten Verläufe des Reichstanzlers

W. Berlin, 8. Jan. Die aus parlamentarischen Kreisen verlautet, hat der Reichspräsident, namentlich im Hinblick auf die außenpolitische Lage des Reichstanzlers, möglichst beschleunigt das Kabinett zu bilden. Der Reichstanzler hat den Auftrag angenommen. Heute fand ein Kabinettsrat statt.

TU. Berlin, 8. Jan. Nach dem Ende der heutigen Ministerberatsung hat der Reichstanzler Dr. Marx heute nachmittags seine letzten Bemühungen um die Bildung einer Regierung aufgenommen.

TU. Berlin, 8. Jan. Der Kanzler scheint entschlossen, gegebenenfalls auch mit einem Kabinett, das zu einem großen Teil aus Staatssekretären besteht, vor den Reichstag zu treten.

Die Bayerische Volkspartei hat sich im Laufe des heutigen Tages gegen die Bildung eines Kabinetts ausgesprochen. In der Wirtschaftspartei sind die Meinungen hierüber geteilt. Prof. Dr. Bräuer ist unter keinen Umständen für ein Kabinett, während Dr. Feiler sich weniger ablehnend verhält. Man ist sich allerdings auch in den Kreisen des Zentrums über die Lebensdauer eines solchen Kabinetts keinen Illusionen hin.

Die Berliner Blätter glauben über die Zusammenlegung des neuen Kabinetts folgendes melden zu können: Die Zeitung des Außenministeriums dürfte Dr. Marx selbst mitübernehmen. Die Wirtschafts- und das Reichsministerium des Innern solle dem Führer der Demokratischen Partei, Koch, übertragen werden. Das Reichswehrministerium solle in den Händen des Generals verbleiben. Das Reichsfinanzministerium werde von Dr. Luther, der kein Parlamentarier ist, weiter verwaltet. Desweiteren das Reichsarbeitsministerium von Brauns. Das Reichswirtschaftsministerium und das Reichspostministerium dürften von den Staatssekretären Trendelenburg und Sautter besetzt werden. An die Spitze des Justizministeriums werde Staatssekretär Knebel, an die Spitze des Reichsverkehrsministeriums Staatssekretär Krohn treten.

Die Stellungnahme der Parteien.

W. Berlin, 8. Jan. Ueber die Haltung der Deutschen Volkspartei teilt die „Zeit“ mit,

daß die Partei sich ihre Stellung vorbehalten und abwarten werde, wie die endgültige Zusammenlegung des Kabinetts sein werde. Bei einer wirklich neutralen Zusammenlegung könnte auch die Haltung der Volkspartei neutral bleiben.

Aus den Ausführungen des „Vorwärts“ ist zu entnehmen, daß die sozialdemokratische Partei voraussichtlich einem solchen Kabinett gegenüber eine wohlwollende Neutralität üben werde. Das Blatt betont, daß eine Regierung Marx im Reich nur geführt werden könne, wenn die Rechte und die Kommunisten sich zu diesem Werk bis zum letzten Mann zusammenfinden.

TU. Berlin, 8. Jan. Die Volkszeitung schreibt: Im Reichstage würde sich das neue Kabinett lebhaft auf Zentrum und Demokraten stützen, jedoch auch mit der wohlwollenden Neutralität der Sozialdemokraten rechnen können. Die Deutsche Volkspartei würde also in Konsequenz ihres gestrigen Beschlusses aus der Regierung ausschließen.

Neue Fortführung der Verhandlungen.

W. Berlin, 8. Jan. Um 8 1/2 Uhr wurde von zugehöriger Stelle die folgende Mitteilung bekanntgegeben: Die Bemühungen des Reichstanzlers Marx, gemäß dem ihm erteilten Auftrag, so rasch wie möglich eine Regierung zu bilden, haben heute noch nicht zu einem Ergebnis geführt. Zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichstanzler fand heute Abend eine Aussprache statt, auf deren Grundriss der Reichstanzler morgen die Verhandlungen fortzuführen wird.

TU. Berlin, 8. Jan. Den Versuchen des Reichstanzlers, ein überparteiliches Kabinett zu bilden, das einen vorwiegend Beamtencharakter erhalten soll, halten sich immer größere Schwierigkeiten entgegen, so daß die weiteren Bemühungen Marx' völlig aussichtslos erscheinen müssen.

Das Rumokabinett Braun.

Berlin, 8. Jan. Was die Frage der Zusammenlegung der Regierung in Preußen anbetrifft, halten es die Blätter nun für feststehend, daß das Kabinett Braun ohne die beiden völksparteilichen Minister vor den Landtag treten werde.

Der Vorwärts teilt mit, daß die Geschäfte des preußischen Finanz- und des Inn-

terrichtsministeriums von den Staatssekretären weitergeführt werden sollen.

TU. Berlin, 8. Jan. Staatssekretär Dr. Weder, der die Geschäfte des Unterrichtsministeriums nach dem Ausscheiden des Ministers Dr. Voelck weiterführt, gehört, wie uns gegenüber einer anherstehenden Mitteilung mitteilt, nicht der Deutschen Volkspartei an. Professor Dr. Weder hat sich während seiner Tätigkeit als Minister in seinen Ausführungen zum Staat und im Hinblick wiederholt ausdrücklich zur Demokratischen Partei bekannt.

Dank der Deutschen Volkspartei an Dr. Voelck und Dr. v. Richter.

TU. Berlin, 8. Jan. In der Fraktionsführung der Deutschen Volkspartei, die für Mittwoch nachmittag im Landtag einberufen war, sprach der Vorsitzende Dr. von Campe den aus dem Kabinett ausgeschiedenen Mitgliedern Dr. v. Richter und Dr. Voelck den wärmsten Dank für ihre verdienstvolle Tätigkeit im Amte aus, die verknüpft war mit großen positiven Reformarbeiten auf dem Gebiete der Kultur, der Wiederaufbau des preußischen Staates und der Gesundung der Staatsfinanzen. In ihrer Erwiderung dankten die Minister für die Unterstützung, die sie von der Fraktion bei ihrer Amtstätigkeit erfahren hätten. In der weiteren Aussprache kam erneut zum Ausdruck, daß die gesamte Fraktion ohne Ausnahme gewillt ist, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Daraus ergibt sich auch, daß die in Verbindung mit dem Rücktritt der beiden Minister aufgetauchten Gerüchte von einer dissidenten Ministerheit ohne jede Unterlage sind.

Völksparteiliche Erklärung zur Entschließung des preußischen Zentrums.

W. Berlin, 8. Jan. Zu der Entschließung der Zentrumsfraktion des Landtags betr. Auslegung des Art. 45 der Verfassung wurde von völksparteilicher Seite erklärt: Die völksparteilichen Vertreter haben den Zentrumsvorstand, die ihnen diese Entschließung mitteilten, erklärt, daß das Rumokabinett im Landtag von der Deutschen Volkspartei mit allen parlamentarischen Mitteln bekämpft werden wird.

Verfassungstreue.

Vom Landgerichtsdirektor Stenkel, M. d. L.

Der Verfasser ist einer der völksparteilichen Verhandlungsführer bei den Verhandlungen über die Bildung einer neuen Regierung in Preußen. Seine sachlichen Darlegungen über die Haltung der völksparteilichen Minister, die bekanntlich ihre Ämter niederlegten, weil sie dem Landtag das Recht wahren wollten, einen neuen Ministerpräsidenten zu wählen und eine neue Regierung zu bilden, dürften allgemeines Interesse beanspruchen.

Während im Reiche die Reichsregierung nach den Wahlen des 7. Dezember ihre Demission gegeben hat, hat die preußische Regierung des Landtags nicht daselbst getan.

Es sind Zweifel über die Frage aufgetaucht, ob die preußische Regierung nach erfolgter Neuwahl des Landtags den Rücktritt des vom alten Landtage gewählten Ministeriums verlangt oder nicht.

Behauerlicherweise bestimmt die preußische Verfassung im Gegensatz zur Reichsverfassung nicht mit ausdrücklichen Worten, daß jeder neu aufzunehmende Landtag den Ministerpräsidenten zu wählen hat. Es kann aber nach unserer Auffassung nicht bezweifelt werden, daß nach den Grundgedanken der preußischen Verfassung jeder neu gewählte Landtag, als der Ausdruck des Volkswillens, den Mann seines Vertrauens bestimmen soll, der die übrigen Minister beruft und die Richtlinien aufstellt, nach denen die Regierung in Preußen geführt werden soll. Artikel 45 der preuß. Verfassung bestimmt:

„Der Landtag wählt ohne Aussprache den Ministerpräsidenten, der Ministerpräsident ernannt die übrigen Staatsminister.“

Wer aber ganz unbefangen den Artikel 45 liest, wird sicher annehmen, daß, da alle Souveränität beim Volke liegt, auch jeder neu vom Volke gewählte Landtag die Ministerpräsidenten zu bestimmen hat. Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten stehen auf einem anderen Standpunkt. Sie sind der Meinung, ein Anlaß zum Rücktritt des Ministeriums sei nicht gegeben, weil die Parteien, die bisher die Regierung in Preußen bildeten, bei den Wahlen die Zustimmung der Mehrheit der preußischen Wähler gefunden hätten. Diese Voraussetzung ist nicht gegeben, weil die Deutsche Volkspartei im Wahlkampf ungewöhnlich immer und immer wieder erklärt hat, ein bürgerliches Kabinett in Preußen bilden und nicht die alte Koalition in Preußen aufrechterhalten zu wollen. Diese Stellungnahme haben unsere völksparteilichen Wähler am 7. Dezember 1924 gebilligt. Über auch abgesehen von dieser Tatsache ist die Stellungnahme der Sozialdemokraten, Demokraten und des Zentrums nicht richtig. Im Gegensatz zum Reiche steht an der Spitze Preußens nicht ein Präsident, sondern die gesamte Souveränität des Staates liegt beim Landtage. Die preußische Verfassung hat es bewußt abgelehnt, die Stellung eines Staatspräsidenten zu schaffen, weil sie dem Landtag — nur beschränkt durch den Staatsrat bezw. durch den Appell an das Volk — die ganze Souveränität übertragen wollte. Man lehnte es bei Beratung der Verfassung auch ausdrücklich ab, die Bestellung des Ministerpräsidenten in die Hand des Landtagspräsidenten oder des Präsidenten des Staatsrats zu legen. Mit Recht stellt Satzfeld in seinem Werk „Deutsches und Preussisches Staatsrecht“ fest, daß durch diese Stellungnahme des Verfassungsausschusses die Stellung der Staatsregierung als Ausschüß der Landtagsmehrheit festgelegt sei. Bei Beratung des Artikels 45 ist im Verfassungsausschuss von keiner Seite der Standpunkt vertreten worden, daß ein von einem Landtag gewähltes Ministerium auch einem neu gewählten Landtage gegenüber sich noch als rechtmäßig weiterbestehendes Ministerium betrachten könnte. Gegenüber dem Grundgedanken der Verfassung, daß die Souveränität beim Volke verortet durch den Landtag liegt, hätte es aber einer ausdrücklichen Feststellung in dieser Richtung bedurft. Das Preussische Staatsministerium hatte danach die Verpflichtung, dem neu aufzunehmenden Landtage seine Demission zu überreichen und es ihm zu überlassen, dem Manne des Vertrauens der Mehrheit des Landtages die Bildung der Regierung zu übertragen. Der Abgeordnete stimmt nach Artikel 10 der preuß. Verfassung nach seiner freien, nur durch die Rücksicht auf das Volkswohl bestimmten Überzeugung. Mit dieser Bestimmung ist es unvereinbar, daß ein Abgeordneter hinsichtlich des wichtigsten Rechtes, den Leiter der Staatsregierung zu bestimmen, durch das gebunden sein soll, was frühere Abgeordnete, wenn auch seiner eigenen Fraktion, getan haben. Wer zum mindesten den Sinn der preuß. Verfassung treu sein will, muß sich dem Standpunkt der Deutschen Volkspartei anschließen. Aber auch wenn nur berechtigte Zweifel darüber bestehen können, ob der Standpunkt der Deutschen Volkspartei

Die deutsch-französischen Wirtschafts-Verhandlungen.

Die Industrie- und Handelskammern Essen lehnt die französischen Forderungen ab.

Essen, 8. Jan. Die Industrie- und Handelskammern in Essen hat ein Telegramm an den Reichstanzler, den Herrn Reichswirtschaftsminister und das Auswärtige Amt geschickt, in dem sie die französischen Forderungen zum Abschluß eines Handelsvertrages ablehnt und fernern sagt:

Wenn das die französische Antwort auf die von deutscher Seite maßvoll und verständnisvoll geäußerten Vorschläge ist, die oft genug als Reizart und Gerinzel bezeichnet wurden, was die deutsche Wirtschaft für sich selbst verlangen zu können, so steht nach einmütiger Ansicht aller in unserem Kammerbezirk vertretenen Wirtschaftskreise, insbesondere nach der unabhängigen Meinung der namhaften Wirtschaftsführer des Bezirks nur eine bundt abgegebene Ablehnung dieser unerhörten und unannehmbaren Forderungen übrig. Nicht nur das verlangen wir, sondern auch, daß ab 10. 1. gegen Frankreich alle Maßnahmen handels- und zollpolitischer Natur ergriffen werden, zu denen die Reichsregierung auf Grund des § 10 des Zolltarifgesetzes und § 7 der Reichsstaatsanordnung ermächtigt ist.

Der Reichstanzler reist nach Paris zurück.

TU. Berlin, 8. Jan. Die heutige Kabinettsitzung in der Staatskanzlei von Trendelenburg über den von der Pariser Verhandlung herüber, war um 1 Uhr beendet. Wie von zutreffender Stelle verlautet, reist Trendelenburg morgen früh nach Paris ab.

Barmat-Rutischer.

Die Voruntersuchung eröffnet.

TU. Berlin, 7. Jan. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist die von der Staatsanwaltschaft beantragte gerichtliche Voruntersuchung sowohl im Falle Rutischer wie im Falle Barmat eröffnet worden.

Die Geschlechter Barmat beschweren sich.

TU. Berlin, 7. Jan. Der „Tag“ meldet: Nachdem die Untersuchung gegen die Geschlechter Barmat, die nur bei Salomon Barmat zur Entlassung geführt hat, beantragt ist, ist von den Verteidigern, dem Rechtsanwalt Bahn und Justizrat Davidsohn sofort Beschwerde beim Landgericht eingelegt worden.

Berlin, 8. Jan. Wie das Nachrichtenbüro Deutscher Zeitungsverleger erfährt, liegen die dem Zentrum angehörenden Reichstagsabgeordneten Hoffe und Lange-Sagerman ihre Reichstagsmandate nieder. Man werde wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß Kom-

missionen, worin beide durch die Barmat-Angelegenheit verwickelt sind, die Ursache für eine solche Entscheidung gewesen ist.

Berlin, 8. Jan. Zu dem Rücktritt und der Mandatsniederlegung des Reichspostministers Höfle erfährt der „Tag“ (Nachtrag), daß Höfle den Barmat in den letzten Monaten des verflorenen Jahres Lieberich Hilfe der Reichspostverwaltung in Höhe von 45 Millionen zur Verfügung gestellt haben soll, die durch die Girostelle der Reichsbank in München ausbezahlt seien, ohne daß diese Anordnung durch die notwendige Gegenzeichnung des Ministerialdirektors gedeckt war.

Richtigstellungen des Reichspostministers.

TU. Berlin, 8. Jan. Der Reichspostminister schreibt zu einer Meldung des „Tag“, er habe in den letzten Monaten des verflorenen Jahres Lieberich Hilfe der Reichspostverwaltung in Höhe von 45 Millionen dem Barmatkonzept zur Verfügung gestellt, daß diese Meldung völlig aus der Luft gegriffen sei. Die Postverwaltung habe dem Barmatkonzept nur einen Kredit von 14,5 Millionen zur Verfügung gestellt. Diese Beträge seien durch Effekten und Wechselbesitz gedeckt. Die 14,5 Millionen seien von der Postverwaltung durchaus auf dem ordnungsmäßigen Wege der Deutschen Girozentrale in Berlin überwiesen worden, die sie als Treuhänderin an den Barmatkonzept weiterleitete.

Der Reichsminister teilt ferner mit, daß die Nachrichten, er habe sein Reichstagsmandat niedergelegt, unrichtig sei.

Inspektionsreise der Staatsanwaltschaft.

Die mit der Untersuchung der Barmataffäre betraute Staatsanwaltschaft wird dem „Tag“ zufolge in einer großen Informationsreise familiäre Werke des Barmatkonzepts besuchen, um sich ein Bild über die Lage des Konzerns zu bilden und Klarheit darüber zu verschaffen, ob die Angaben über die Werte zur Deckung der dem Barmatkonzept gewährten Kredite den Tatsachen entsprechen.

Die Berufung im Magdeburger Prozeß.

Der Vorwärts meldet: Die schriftliche Urteilsverurteilung im Prozeß des Reichspräsidenten gegen die stellvertretenden Schriftleiter der „Mitteldeutschen Zeitung“ in Stuttgart, Rothardt, ist nunmehr fertiggestellt. Sowohl dem Nebenkläger als dem Verurteilten wird sie voraussichtlich im Beginn der kommenden Woche zugeht werden. Nach der Zustellung wird von den Anwälten des Reichspräsidenten die schriftliche Begründung ihrer Berufung erfolgen. Die neue Verhandlung des Prozeßes, die diesmal die Große Strafkammer beim Landgericht Magdeburg beschäftigen wird, findet, wie das Blatt hört, Ende Februar oder Anfang März statt, da sowohl der Reichspräsident als auch die Staatsanwal-

schaft um mögliche Beschleunigung des Verfahrens nachsuchen.

Mussolini kündigt baldige Kammer-Auflösung an.

TU. Rom, 7. Jan. Mussolini hat sich die zweite Überraschung geleistet. Die erste war die gänzlich unerwartete Ankündigung der Wahlrechtsvorlage. Heute hat er dem Ministerrat erklärt, die Kammer werde sofort nach Annahme der Wahlrechtsvorlage aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben werden. Da zwischen der Kammerauflösung und den Neuwahlen 45 Tage liegen müssen und mit der Annahme der Wahlrechtsvorlage innerhalb dieses Monats zu rechnen ist, können die Neuwahlen am Ende des Monats April oder Anfang Mai stattfinden. Mussolini hätte diese Erklärung nicht abgeben können, wenn er nicht vorher der Ankündigung des Kronensicherer wäre, deren Vorrecht die Bestimmung über eine Auflösung der Kammer ist. Somit würde Mussolini durch die Krone gedeckt bleiben. Hiernach würde man in Italien vor einer völlig neuen Lage stehen.

Zusammentritt der italienischen Kammer am 12. Januar

TU. Rom, 7. Jan. Der italienische Ministerrat hat beschlossen, die Kammer am 12. Januar wieder zusammenzurufen. Auf der Tagesordnung steht einstweilen die Beratung der Wahlreform nach den Vorschlägen Mussolinis.

Mussolini bereits im Besitze des Auflösungsdekrets.

TU. Wien, 8. Jan. Nach Meldungen des Neuen Wiener Tageblatts aus Rom ist Mussolini bereits im Besitze des Auflösungsdekrets für die Kammer.

Massenverhaftungen.

TU. Paris, 7. Jan. Ueber die Vorgänge in Italien liegt hier eine Radiomeldung vor, wonach die faschistische Miliz nunmehr auch in Bologna mobilisiert wurde. Bei einer Durchsuchung der Gewerkschaftsvereinigungen in Bologna wurden zehn Personen verhaftet, in Mantua ungefähr 100, während in Florenz 50 Verhaftungen vorgenommen wurden. Die in einem Vorort von Mantua gelegene Wohnung des sozialistischen Abgeordneten Canino wurde während seiner Abwesenheit nach verdächtigen Dokumenten durchsucht.

Inventur=Ausverkauf!

Unsere Schlager!

Kinder-Stiefel schwarz 25/26 3.20, 28/24 2.80	Weilschaft-Stiefel für ältere Damen . . . 7.90
Kinder-Lack-Haferlschuhe 31/85 5.90, 27/80 4.90, 28/26 3.75, . . . 18/22 2.90	D.-Lack-Spangenschuhe mit Schnallen . . . 8.90
Kinder-Halbschuhe mit u. ohne Lackkappe 31/85 4.90, . . . 27/80 4.50	Damen-Lack-Halb- und Spangen-Schuhe . . . 9.80
Kinder-Stiefel schwarz ohne Keppen, gepinnt 31/85 5.20, . . . 27/80 4.90	D.-Lack 1 Knopf-Spangen spitze Form . . . 10.90
Kinder-Stiefel, Rindbox 31/85 5.25, . . . 27/80 5.75	D.-Lack 2 u. Gitter- Spangen spitze Form . . . 12.50
D.-R.-Chev. Spangen- u. Halbschuhe . . . 4.90	Burschen-Stiefel schwarz . . . 6.80
D.-R.-Chev. Schnürschuhe niederer Absatz . . . 5.25	Braune Burschen-Stiefel la. Qualität . . . 7.50
D.-R.-Chev. Schnürschuhe br. u. spitze Form, Lackk. moderne spitze Form . . . 6.90	Burschen-Stiefel la. Rindbox . . . 7.90
Damen-Gitterspangen R.-Chev., spitze Form . . . 6.90	Herren-Stiefel Rindbox . . . 7.50
Damen-2-Spangen braun, spitze Form . . . 6.90	Herren-Stiefel Rindbox Derby . . . 8.50
Damen-2-Spangen R.-Chev., mod. Schnitt . . . 7.50	Herren-Stiefel weiß, ge- doppelt, spitze Form . . . 9.80
	Herren-Zug- und Schnallen-Stiefel . . . 9.80
	Herren-Sportstiefel Zwischensohle, geschl. Lasche . . . 10.50

Um für die neuen Frühjahrs-Eingänge Platz zu schaffen, haben wir uns entschlossen,

große Posten



Schuhe

fabelhaft billig

zu verkaufen.

Für wenig Geld

kann jeder seinen Bedarf in

Qualitäts-Schuhen

decken.

Beachten Sie unsere Schaufenster:

Sie werden staunen!

Kein Umtausch!

Unsere Schlager!

Sämtliche Rest- u. Einzelpaare

haben wir in Serien gebracht, teils auf Tischen ausgestellt und bringen sie zu nachstehenden Preisen zum Verkauf:

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
4.90	6.90	8.90	11.90

Kinder-Schuhe:

Serie I:	18/22 1.95	23/26 2.50	27/30 3.50	31/35 4.50
Serie II:	18/22 2.50	23/26 3.25	27/30 4.50	31/35 5.50

Ein Posten
Damen-Stiefel
darunter echt Boxkalf,
Chevreau u. Lackbesatz auch
mit Wildleder-Einsätzen und
Rahmenware
11.90 8.90 6.90 4.90

Dirndl-Stoff-Pantoffel
jedes Paar . . . 0.90

Br. Tuch-Haus-Schuhe
jedes Paar . . . 1.20

Große Posten
Kinder-Haus-Schuhe
außergewöhnlich billig.

Schuh-
Haus

M. SAMSON

A. Bochum
6. Bongardstr. 11

Hugo Kerkhoff Bankgeschäft

Bochum, Königsallee 73
Fernsprecher: 3690, 3691, 2255
Telegr.-Adresse: BLAUWEISS
Reichsbank-Giro-Konto
Postscheck-Konto: Essen 25076

Ich vergüte auf Bareinlagen:

Auf täglich verfügbares Guthaben in Scheckrechnung . . . 8% jährl.
" " " " in gebührenpflichtiger Rechnung . . . 10% "

Für Einlagen auf längere Zeit treten erhöhte Zinssätze ein.

Ich besuche ständig
die Industriebörsen Essen und Düsseldorf. Erbitten Gebote und
Anstellungen, die ich **spesen- und provisionsfrei** ausführe.

Teuere Viehpreise! Billige Fleischpreise!

Frischen fetten Speck . . . 1.10	Ger. fetten Speck . . . 1.14
Durchw. frischen Speck . . . 1.10	Ger. Speck . . . 1.40
Frischen Schinken . . . 1.10	Ger. Schinkenecken . . . 1.50
Kotelett u. Nackenstück . . . 1.30	Ger. Rollschinken . . . 1.70
la. Rindfleisch . . . 1.20, 1.10	Schweine-Gehacktes . . . 1.20
Rind-Gehacktes . . . 1.10	Grobe u. feine Bratwurst . . . 1.30
Flomen . . . 1.10	Eisbein im ganzen . . . 0.90
Mettwurst u. Fleischwurst . . . 1.00	Beste u. hess. Leberwurst . . . 1.00
Mettwurst nach Thür. Art . . . 1.20	Schmierwurst u. Rotwurst . . . 1.20
Jagdwurst u. Schwartemag. . . 1.20	Ger. beste Leberwurst . . . 1.70
la. Cervelatwurst . . . 2.50	Mierenfett ausgebr. . . 0.60
Plattenfett . . . 0.60	Margarine mit u. ohne Salz . . . 0.55

Jean Meyer
Heinrichstr. 7.

Zöpfe

erste deutsche Holz-
werkstatt, von 1890 bis
1930 an. Ausführten
i. tagelangen Räu-
men
Dr. Wierich,
Südstr. 20,
gegenüber Alsborg.

Spezial-Möbel- Beiz- und Polier- Werkstatt.

Bringe meine Werk-
statt meiner verehrten
Kundschaft in empfeh-
lende Erinnerung.
Ausarbeiten aller Mö-
bel und Instrumente.
Übernahme ganzer
Neubauten
Gustav Reinke
1. Tischlermeister
Bochum, Albst. 23
Telefon 1819.

3 fast neue
Herrenmäntel
bügeln lassen.
Otto, Dittmerstr. 68.

Weser-Modelle

Saison-Ausverkauf

Eine Gelegenheit, allerfeinste, hochwertige Modellkonfektion, ausgesucht vornehmen Geschmacks, zu außergewöhnlich billigen Preisen zu erwerben, dürfte Veranlassung genug sein, mich mit einem Besuch zu beehren. Sei es, daß ein Kleidungsstück für die Straße, für den Salon, für den Abend, für den Sport benötigt wird, man findet es in höchster Vollendung und zu äußerst herabgesetzten Preisen in meinem

Saison-Ausverkauf
Max Weser, Dortmund
Detenstraße 9
Ruf 3215

Weinhaus Sievers

Rottstrasse Nr. 18
Telephon Nr. 3981
(Auto-Unterstellung)

Vornehmes Familienlokal

Anerkannt feine Küche u. gepflegte
Weine zu zeitgemäßen Preisen.
Täglich erstklassiges Künstler-Konzert.

Der sprichwörtliche Appetit der Jugend



ist immer auf Butterbrotgerichtet.
Die Feinkostmargarine „Schwan
im Blauband“ hilft ihn stillen;
durch ihren hohen Nährwert ist sie
den Kindern besonders zuträglich.

Preis 50 Pf. das Halbpfund
in der bekannten Packung.

**Schwan im
Blauband** frisch
geküht

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das farbig
illust. Familienblatt „Die Blauband-Woche“ gratis zu verlangen.

Korsetthaus Imperial

Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmsplatz
Spezialität: Für starke Figuren
Doppelfeder-Korsetts
(2 aufeinanderlegender Uhrfedern)
Das Beste vom Besten
Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Privatunterricht

gibt morgens und nachmittags
Schülern und Schülerinnen von 6-10
Jahren.
Frau Schmidt
früher Leiterin der Vorschule
Buddenbergstraße 16 II.
Anmeldungen morgens von 11-12 Uhr
nachmittags von 4-5 Uhr.



Ladenlokal

für feines Spezialgeschäft in nur bester
Geschäftslage Bochums mit größerer
Wohnung gegen zeitgemäße Miete
gesucht. Angebote unter Nr. 28245
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Nr. 7.
Zweites Blatt

Bochum
Nachdruck unterer
Auszug nur m.

Bedeutliche

Aus einem
des Innern an d
Preuß. Pressebier
In dem an fi
Sparer zu erwei
zuregen, sind in
in Verbindung st
gegangen, allge
gen zu veranft
Sparer ausgef
summe auf Spar
einem bestimmten
ten. Ob diese M
lofungen oder V
entliche Ge
R. St. G. B. an
ken durch den M
den Genehmigung
Fall zu entscheide
im wesentlichen d
verteilten Gewinn
habe S e i t u n a
genübersteht, un
Geldverfah" ange
schon bei der Zw
lassen als öffentli
Kontenabgabe zur
m i a u n a genebe
Über, so fährt
nicht erscheinen der
bedeutliche, se
Prämien sowie b
einem gewissen G
mit der gewollten
Börsen nicht an
Hand in Hand ge
angeregt wird. E
lichen Veranftaltu
sondern bei vera
hinaus die ma
Wettbewerbs eröf
besteht die Gefah
g u n a des A n
wenn sie mit ihre
hineingegeben wer
gemeinnützigen A
schlichen Zulamm
Aus diesen G
der Minister daher
öffentlichen und b
lassen die Veranft
Beratungen zu
Maßnahmen, auf
neueren Mitteln d
regen, und die An
bringt der Ministe

Wetterdie
lage zeigt wenig
druckgebiet seine
ist, abgesehen von
Deutschland, wo I
Simmel frostfrei.
nach 18 Zentime
17 Zentimeter. I
läufer heran, der
wird. Vorher sag
vielfach auch trüb
und Eintritt von
Aus B i n t e
Temperatur =
Schneehöhe 5 bis
Aus der G
Geschäftsführer
der sein Amt als
gemäß § 8 des G
Gemeindevorstehe
tungsberufsstelle
67, als Ersatza
ein. Tenbrüggen
+ Zum W
Bürgermeister D
hätte in einer be
Amt eingeführt

Roman
Copyright by

5) Wir müsse
Liebevoll bli
nicht ihr zu.
Der Wische
unendlich bereit
schönen Welt. f
Hysbergens
Leid auf ihm,
überstand.
Die Verühru
auf unverfälscht
werden Sie hier
Zukunft alles G
Nach einem
man "inab.
Auf der hal
um den Vater
an. Auch auf ih
Erst unten i
Rechte - wen
Luge; halb m
ein Zeitmott
längst vertrauten
Leben Sie
Nhr fehlte d
in ihrem Bild
Unabänderliche
Wir bring
der Graf, "Se
berlaßen will.
wissen."
Günther tra
Meiten wir
Ja, ich der
die Hand hin
beim alten A
wir uns wieder
Unficher sah

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 9. Januar.

Bedenkliche Sparprämien-Verlosungen.

Aus einem Runderlaß des Preussischen Ministers des Innern an die zuständigen Behörden teilt der Amtl. Preuss. Pressebericht mit:

In dem an sich berechtigten Bestreben, den Kreis der Sparprämien zu erweitern und eine erhöhte Sparsparfähigkeit anzuregen, sind in letzter Zeit Sparprämien und mit ihnen in Verbindung stehende öffentliche Verlosungen dazu übergegangen, allgemeine Sparprämien-Verlosungen zu veranstalten, bei denen Gewinne für solche Sparprämien ausgesetzt wurden, die eine bestimmte Mindestsumme auf Sparkonto hatten und diese Summe bis zu einem bestimmten Termin auf eine gewisse Höhe brachten. Ob diese Art der Auspielung und ähnliche Verlosungen oder Verteilungen von Geldprämien als öffentliche Geldlotterien im Sinne des § 286 R. St. G. B. anzusehen sind und deshalb der in Preuss. durch den Minister für Volkswohlfahrt zu erzielenden Genehmigung bedürfen, ist eine nur von Fall zu Fall zu entscheidende Frage. Ihre Beantwortung wird im wesentlichen davon abhängen, ob dem Verlosenden der Gewinn der Verlosung unmittelbar oder mittelbare Leistung der Teilnehmer in der Auspielung gegenübersteht, und ob diese Leistung als bestimmter Gegenstand angesehen werden kann. Hiernach würde schon bei der Zweifelshaftigkeit der Frage für die Sparprämien als öffentliche Lotterien anzusehen sein, wenn die Verlosungen als öffentliche Lotterien anzusehen sind, die regelmäßig die Notwendigkeit zur Einholung einer formellen Genehmigung mit sich bringen.

Über, so führt der Erlaß fort, auch in sachlicher Hinsicht erscheinen derartige Sparprämien-Verlosungen recht bedenklich, selbst wenn durch Art und Höhe der Prämien sowie durch die Form ihrer Verteilung bis zu einem gewissen Grade Vorbehalte getroffen sind, daß mit der gewollten Förderung des Spartriebs in der Bevölkerung nicht auch eine solche des Spieltriebs Hand in Hand geht, geschweige denn dieser vorwiegend angeregt wird. Schon allein der Umstand, daß die fraglichen Verlosungen nicht bloß des Spartriebs willen, sondern bei verallgemeinerter Anregung auch darüber hinaus die mannigfaltigsten Auswüchse unliebsamen Wettbewerbs eröffnen, spricht gegen ihre Zulassung. Es besteht die Gefahr einer gewissen Beeinträchtigung des Ansehens der öffentlichen Sparprämien, wenn sie mit ihrem Geschäftsbetrieb in Verlosungen hineingezogen werden, die ursprünglich außerhalb ihrer gemeinnützigen Aufgaben liegen und mit diesen keinen sachlichen Zusammenhang haben.

Aus diesen Gründen, so schließt der Erlaß, steht sich der Minister daher veranlaßt, den oberaufsichtlichen Charakter der öffentlichen und den unter Staatsaufsicht stehenden Sparprämien-Verlosungen von allgemeinen Sparprämien-Verlosungen zu unterscheiden. Verlosungen und Maßnahmen, auf anderem Wege und mit anderen geeigneten Mitteln den Spartrieb in der Bevölkerung anzuregen, und die Ansammlung von Sparkapital zu fördern, bringt der Minister dagegen volle Anerkennung entgegen.

Der Wetterdienst. Verändert. Die Wetterlage zeigt wenig Veränderung, da das südwestliche Hochdruckgebiet seine Lage nicht geändert hat. Deutschland ist abgesehen von den größeren Erhebungen und Süddeutschland, wo leichter Frost herrscht, bei meist trübem Himmel frostfrei. Schneehöhe: Feldberg im Schwarzwald 18 Zentimeter, Röhle 10 Zentimeter, Brocken 17 Zentimeter. Von Röhle sieht ein neuer Eisbruch über her, der das Hochdruckgebiet langsam abströmen wird. Vorherige bis Samstag: Veränderlich bewölkt, vielfach auch trübe, verhältnismäßig mild, später windig und Eintritt von Niederschlägen.

Aus Mitternacht bis unter 7. Jan. gemeldet: Temperatur - 1 Grad, Schneefall, Nordwestwind, Schneehöhe 5 bis 10 Zentimeter, Nebel, Regen, Schnee.

Aus der Stadtverordnetenversammlung. Für den Geschäftsführer Konrad Becker, hier, Marschstraße 14, der sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt hat, tritt gemäß § 8 des Gesetzes über die vorläufige Regelung der Gemeindeverwaltung vom 12. Februar 1924, der Verwaltungsoberinspektor Wilhelm Tenbrüggen, Rottstr. 67, als Ersatzmann in die Stadtverordnetenversammlung ein. Tenbrüggen gehört der Zentrumsfraktion an.

Aus dem Wechsel im Oberbürgermeisteramt. Erster Bürgermeister Dr. Neer dürfte in der zweiten Januarhälfte in einer besonderen Stadtverordnetenversammlung in sein Amt eingeführt werden. Vorher wird sich in einer be-

Das neue Fernsprechamt in Bochum.

In der Nacht vom 17. zum 18. Januar (Sonabend zum Sonntag) soll voraussichtlich das neue Fernsprechamt in Bochum in Betrieb genommen werden. Es ist dringend erwünscht, daß Anrufe des Amtes in der Umschaltungsstunde möglichst eingeschränkt werden. Auch dürfen die Hörer bei den Sprechstellen während der Nacht nicht abgenommen sein, da sonst die Anschlüsse als gestört erscheinen und abgestellt werden.

Das neue Fernsprechamt ist ein sogenanntes Zentral-Batterie-(Z. B.) Amt. Es ist in jeder Beziehung mit den neuesten technischen Einrichtungen ausgerüstet. Für jeden Teilnehmer ist auf dem Amt eine kleine Anrufanlage vorhanden, die beim Abheben des Fernhörer's aufleuchtet. Das Drehen der vorläufig am Apparat verbleibenden Kurbel ist für das Bedienungspersonal außerordentlich gefährlich und daher von der Betriebsüberleitung ab unter allen Umständen zu unterlassen. Sobald die Beamtin sich in die Leitung des anrufenden Teilnehmers einschaltet, erlischt die Lampe. Im weiteren ist, wenn zwei Teilnehmer mit einander verbunden sind, für jeden eine Ueberwachungs-Lampe eingeschaltet, die die bedienende Beamtin über den jeweiligen Stand des Gesprächs unterrichtet. Sobald nach Anhängen der Fernhörer's seitens zweier verbundenen Teilnehmer deren Ueberwachungs-Lampen aufleuchten, trennt die Beamtin die Verbindung. Die Ueberwachungs-Lampen haben weiter den Zweck, bei Schwierigkeiten in der Gesprächsüberleitung (Fehlverbindungen, Doppelverbindungen, schlechte Verbindungen usw.) das Amt zum Eintreten aufzufordern. Um dieses zu erreichen, ist der Hörerhaken (bei Tischtelefonen die Klinge) einige Male in kurzen Abständen, nicht zu schnell, auf und wieder zu bewegen, damit die Beamtin aufmerksam gemacht wird.

Die wirklich auftauchenden Verbindungen werden mit Hilfe elektromagnetischer Zähler aufgezählt.

Im ankommenden Bezirksverkehr ist der selbsttätige Anruf des von auswärtigen Teilnehmern eingehend, wobei in Zwischenräumen von je 5 Sekunden eine Sekunde lang der Rotor zum Erhöhen gebracht wird. Dieses Mittel beschleunigt das Heranholen des verlangten Teilnehmers, was für die am Bezirksverkehr besonders beteiligten Geschäftskreise eine Zeitersparnis bedeutet.

In der Abwicklung des Fernverkehrs selbst tritt keine Veränderung ein. Wird aber während eines Orts- oder

Bezirksgesprächs einer der beiden Teilnehmer vom Fernamt verlangt, so treten in der Leitung regelmäßig unterbrochene Knackgeräusche auf. Beide Sprechenden müssen in solchem Falle sofort den Hörer einhängen, worauf das Ortsamt trennt. Es darf nicht mit dem Hörer am Ohr auf die Meldung des Fernamtes gewartet werden.

Trotz aller dieser neuzeitlichen technischen Mittel wird das gute Arbeiten des neuen Betriebes wesentlich von einer verständnisvollen Zusammenarbeit zwischen Teilnehmer und Amt mitbestimmt werden. So erfordert die Zunahme des Verkehrs und der Teilnehmeranzahl, daß besondere Vorschriften, die bei dem alten Vermittlungsamt nicht beobachtet wurden, künftig vom Teilnehmer genau durchzuführen werden. Als solche sind besonders hervorzuheben:

1. Die Ortsverbindungen müssen ohne Ausnahme, gleichviel, ob es sich um Einzelpersonen oder bekannte Firmen handelt, unter Angabe der Nummer verlangt werden. Auskünfte über die Nummern der Teilnehmer, die in den Fernsprechbüchern gedruckt stehen, werden nicht erteilt.
2. Im Bezirksverkehr hat die Anmeldung möglichst in folgender Form zu erfolgen: Bitte Amt Nr. für Nr.
3. Eine gleichzeitige Anmeldung mehrerer Bezirks- und Ortsverbindungen ist unstatthaft.
4. Verbindungen zwischen einer Nebenstelle und dem Amt sind nach Beendigung des Gesprächs von der Hauptstelle sofort zu trennen und deshalb auch bei dieser gut zu überwachen. Beim Weiterhaken der Verbindung besteht die Möglichkeit, daß der Anrufstrom der Nebenstelle unbeabsichtigt zum Amt gelangt und dort die Beamtinnen stark gefährdet kann.
5. Wenn eine Nebenstelle ihre Hauptstelle anruft, so ist die Kurbel zu drehen und erst dann der Hörer abzuhängen.

net an, daß in Zukunft neben den politischen Versammlungen auch die Versammlungen wirtschaftlicher und beruflicher Vereinigungen wieder der Befragung vorher angemeldet werden müssen, damit diese sich davon überzeugen können, daß derartige Versammlungen nicht in politische Ausartung übergehen. Es bedarf jedoch keiner besonderen Genehmigung, sondern lediglich einer Anmeldung, die, wie früher, 48 Stunden vorher bei dem deutschen Polizeirevier in der Grabenstraße zu erfolgen hat.

Der Verband für Jugendpflege veranstaltet Donnerstag, den 15. Jan., abends 8 Uhr, in der Wilderstraße, eine Sondervorstellung für Mitglieder des Verbandes und deren Angehörige. Zur Vorführung kommt der Kulturfilm „Mann der Eisküste“. Dieser Film, der wegen der darin gebotenen Belehrung und Unterhaltung mit zu den besten Kulturfilmen der Gegenwart zu rechnen ist, hat überall, wo er zur Vorführung gelangte, das lebhafteste Interesse der Zuschauer hervorgerufen. Karten zu dem ermäßigten Preise von 50 Pf. sind möglichst bald auf dem Schulamt, Wittererstr. 7a, abzugeben.

Die Bücherei des Fr. Frauenvereins. Der neue dreiwöchentliche Kursus von Büchern von Stärkewäsche beginnt am 13. d. M. in dem Saale Westf. 18.

Weitere Stilllegungen von Randzügen. Die Lage der kleinen fahrenden Randzüge an der Ruhr gestaltet sich fortgesetzt unangenehm. In den letzten Monaten ist eine Reihe Stilllegungen erfolgt, die bis zu 100 Vergleiche betrafen, aus Abhangmangel zum völligen Erliegen gekommen. Auch einige der in den letzten Jahren modern ausgestatteten kleinen Schachtanlagen an der südlichen Ruhr scheinen dem gleichen Schicksal zu verfallen. So hat die Gewerkschaft Konstantin der Große den zur Rebe „Deutschland“ gehörigen Schacht „Mennberg“ schon vor einiger Zeit stillgelegt. Sie plant auch den Schacht „Beuf“ stillzulegen, die 375 Mann betragende Belegschaft ist zum 15. Januar gekündigt worden. Die vorerwähnten Stilllegungen mit dem Demobilisationskommissar werden in den nächsten Tagen stattfinden. Vorrat will man den Betrieb auf „Beuf“

nicht ganz einstellen, das wird von dem Ausgang der Verhandlungen abhängen. Die kleine Rebe „Barmen“ an der südlichen Ruhr liegt bekanntlich schon seit einiger Zeit still.

Lateinunterricht im Realgymnasium. Durch Erlaß vom 26. April v. J. hatte der Preuss. Unterrichtsminister genehmigt, daß Schüler, die bisher keinen Unterricht im Lateinischen gehabt hatten, in die Oberstufe eines Realgymnasiums aufgenommen werden könnten. Nachdem der Minister inzwischen durch weiteren Erlaß vom 30. Sept. v. J. angeordnet hat, daß am Realgymnasium das Lateinische auch in Zukunft bis zur Reifeprüfung als Pflichtfach fortzuführen ist, können Schüler, die bisher keinen Unterricht im Lateinischen hatten, nicht mehr in die Oberstufe eines Realgymnasiums übergehen. Jedoch will der Kultusminister, einer Mitteilung des Amtl. Preuss. Presseberichtes zufolge, für die wenigen Schüler, die bereits übergegangen sind, ausnahmsweise genehmigen, daß sie von der Teilnahme an dem regelmäßigen Lateinunterricht befreit werden. Es muß ihnen überlassen bleiben, sich bis zur Reifeprüfung die Kenntnisse zu erwerben, die bei der Befreiung nach Oberstufe eines Realgymnasiums vorausgesetzt werden.

Das Führen von Scheintypikolen verboten. General Brand hat in einem Schreiben an den Oberbürgermeister erneut darauf aufmerksam gemacht, daß die mit erscheinendem Gas geladenen Pistolen, die sogenannten Scheintypikolen, unter die verbotenen Waffen gemäß Artikel 1 der Verordnung 210 fallen.

Tagung westfälischer Fortbildungsschulmeister. Der Verein zur Förderung des Fortbildungsschulwesens in der Provinz Westfalen hielt in Tagen eine inoffizielle Tagung ab. Rektor und Berufsschullehrer Dr. Berg-Wälder erstattete den Jahresbericht. Er betonte die Notwendigkeit, auch weiterhin Kurse und Lehrgänge zur Ausbildung der Lehrer durch Geldmittel zu unterstützen. Der Verein wird in diesem Jahre wieder die staatlichen Lehrgänge unterstützen und Kurse für ländliche Schulen einrichten, wofür 1000 M. ausbezahlt wurden. Ausgiebig wurde die Eingabe der Handwerkerkammer Münster besprochen, die sich besonders mit der Vertretung des Handwerkers in den Kuratortoren befaßt. Auch die Frage der Schulgeldbeiträge wurde erörtert.

1000 Mark Geldstrafe für Milchfälschung. Vom erweiterten Schöffengericht vor dem Landwirt Schröder aus Böntrop bei Neulinghausen wegen Milchfälschung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. In der Berufungsinstanz änderte die kleine Strafkammer des Landgerichts Bochum die Strafe bei dem sonst untadeligen Leben der Frau in Geldbuße um, die auf 1000 Mark festgesetzt wurde.

Zusammenkunft der Turn- und Sportverbände. Am Samstagabend 8 Uhr fand im Saale des Wirtes Altmann, Bahnhofstr. 41, eine wichtige Besprechung der Vertreter sämtlicher Turn- und Sportverbände statt, wozu Oberlehrer Rabe eingeladen hat.

Schwindelhaftes Versicherungsgeschäft. Die Polizei teilt mit: Seit einiger Zeit versuchen Agenten kleiner Versicherungsgesellschaften, die sich als Agenten einer Versicherungsgesellschaft ausgeben, die sie nicht sind, die Versicherungsgesellschaft zu veranlassen, daß sie ihnen erklären, sie seien durch das Abnehmen des Versicherungsgeschäfts verpflichtet. Den Leuten wird ein sogenannter Garantiefonds ausbezahlt, der vollständig überzogen ist. Eine Genehmigung des Reichs-Versicherungs-Amtes ist den Agenten nicht erteilt worden, da sich in zahlreichen Fällen der Schwindel herausstellte. Tatsächlich ist die Versicherung derart verfaulend, daß Ansprüche darauf nicht gerundet werden können. Nicht einmal die Befreiung der Zeitstrafe erfolgt regelmäßig. Im Gegenteil werden auf Grund des von den Leuten unterschriebenen Versicherungsscheins noch Nachforderungen gestellt und unter Drohung mit einer Klage auch durchgesetzt. Auf ähnliche Weise operieren die Agenten der Versicherungsgesellschaft „Hausierklub“ und „Mein Hausierklub“. Es muß daher davor gewarnt werden, derartige Versicherungsscheine zu unterschreiben.

Freiwille Feuerwehrtätigkeit. Abteilung I, Altstadt. Unter Vorsitz von Branddirektor Märker fand im Saale des Kameraden Bog an der Königstraße eine vollständig besetzte Generalversammlung statt. Der Eingang in die Tagesordnung gedachte der ersten Vorlesung in warmen Worten des bestbesetzten langjährigen Kameraden E. Schmidt. Die Versammlung ehrte dessen Andenken in der folgenden Weise. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: In den Vorstand der Wehr wurden einstimmig wiedergewählt: als 1. Vorsitzender Branddirektor Märker, als 1. Schriftführer Kamerad Bömer; in den einzelnen Abteilungen wurden gewählt: Steigerabteilung, als

belebte. Hermann fühlte in sich etwas wie eine indirekte Verantwortung, aber auch eine gewisse Sympathie für den jungen Menschen.

„Wieviel könnten Sie mich besuchen in Berlin? Meine Frau wird sich freuen, die Familie Röhberg in Ihnen kennen zu lernen, und in Maria finden Sie eine sehr verständnisvolle Zuhörerin als Prüflerin für Ihre Arbeiten — sie ist daran durch mich gewöhnt.“

„Ich habe, offen gestanden, eine große Scheu vor fremden Menschen. Aber zu Ihnen will ich gern kommen, den ich kenne seit ein wenig. — Ich muß Ihnen eigentlich recht mittelmäßig vorkommen.“ Er lächelte Hermann unermüdet an, so daß dieser über den veränderten Gesichtsausdruck erstaunte. Es lag darin jener beständige Liebreiz, der durch den Ausdruck vornehmer Unerschrockenheit und leichtflüchtiger Reiztheit solche jungen Männer zu den gefährlichsten Liebhabern vieler Frauen macht. Hermann beschloß, diese Scheu, von Extrem zu Extrem schwankende Seele zu halten, soweit sie das zulassen würde.

„Sie hätten doch eigentlich mit nach Hamburg fahren können.“ meinte er, „wir können das noch beschließen.“

Unschärfe blickte Günther zu ihm hinüber; zweifelnd sah er dann vor seine Füße. Durch die stille Stunde zwischen Licht und Wasser, angeleitet von der mahnenden Hand des Fremden, streifte ihn ein unfähiges Wissen einer nicht erkennbaren Entfremdung. Wenige Verhältnisse lieh er sie sich wirken. Dann lächelte er spöttisch.

„Es läßt sich nicht mehr gut ändern. In der Grenze erwartet mich ein Freund, der von Ostende kommt. Wir wollen zusammen fahren.“

Er hielt den Mund gefasst. Hermann horchte dem Klang der Worte nach, als die Beobachtung seine Gedanken auf sich lenkte, daß in die gefasste Stirn des jungen Mannes eine unermüdete Mühe lag. Das einer Frage vorangehende Schweigen lag zwischen ihnen, als der zweite Steuermann zu ihnen trat, um die Herren auf die näherliegende holländische Küste aufmerksam zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Erda.

Roman von Bräunhilde Hofmann.

Copyright by Carl Dunder, Berlin W 62, 1924.

(Nachdruck verboten.)

5) „Wir müssen wohl aufbrechen“, sagte der Graf. Liebevoll blickte er zu seiner Tochter hinab und nickte ihr zu.

Der Abschied wird mir schwer. Aber ich gehe unendlich bereichert, gestärkt und erhoben aus Ihrer schönen Welt“, sagte Hermann.

Rohrbachs Blick ruhte prüfend, aber wohlwollend auf ihm, der mit ernstem Gesicht ihm gegenüberstand.

Die Berührung mit der Natur wirkt stüt und gut auf unfähliche Charaktere“, sagte er. „Auch wir werden Sie hier nicht vergessen. Wir wünschen Ihrer Zukunft alles Gute.“

Nach einem letzten Blick über die Weite rief man „Adieu“.

Auf der halben Treppe kam Erda ihnen entgegen, um den Vater zu begleiten. Sie sah Hermann nicht an. Auch auf ihren Augen lag der Ernst des Abschieds.

Erst unten legte sie ihre Hand in seine dargebotene Rechte; wenige Sekunden sahen sie einander ins Auge; halb wissend, halb ahnend, daß ein neues — ein Leitmotiv voll ernster Schwere, aber auch voll sanfter vertrauter Lust.

„Leben Sie wohl“, sagte Hermann.

Ihr fühlte die Unerschrockenheit zu jedem Wort. Aber in ihrem Blick lag ein stilles, stolzes Wissen des Unabänderlichen — ohne Wunsch, aber voller Dank. „Wir bringen Sie noch zum Schiff“, bestimmte der Graf. „Sie und Günther, der uns ja heute auch verlassen will. Es freut mich, Sie noch zusammen zu wissen.“

Günther trat reifsfertig zu ihnen.

„Reiten wir?“ fragte er.

„Ja, ich denke“, der alte Graf freute dem Sohne die Hand hin. „Nun verabschiede dich nur auch von deinem alten Vater, mein Junge — wann werden wir uns wiedersehen?“

Unschärfe sah Günther zu ihm hin.

Hermann und Erda hatten schon den Fuß im Steigbügel und schritten nicht auf die beiden.

„Ja, ja“, sagte der Vater ruhig zu Günther — „du weidest mir aus — alles das weiß ich wohl — aber auch, daß du mich liebst.“

Wilde, wenn auch gleichsam ohne Hoffnung, zog er ihn einen Augenblick in seine Arme. „Trotz allem.“

Dann wandte er sich kurz ab. Der Diener half ihm aufsteigen.

Günther sah dem Vater nach. Seine feuchten Augen blickten trüb. Als letzter bestieg er sein Pferd und folgte den anderen langsam in kurzer Entfernung.

Hier erscheint das Pferd wieder als elegantes und geistreiches Verkehrsmittel“, sagte der Graf scherzend zu Hermann, um über das lastende Schweigen hinwegzukommen.

„Sehr passend.“ lächelte dieser — „Reiten ist ein ritterlicher Sport.“

Drittes Kapitel.

Es dauerte ungefähr zwanzig Minuten bis nach Othorn“, sagte Günther, der am Mast des Segelschiffes lehnte, das mit mäßiger Geschwindigkeit und leisem Rauschen, etwas schrägliegend, die friedlichen Wellen des Meeres teilte. Erfahrene Leute konnten noch vor wenigen Jahren den Weg zum Festland auf Fuß zurücklegen, bei Ebbe, heißt das.“

Hermanns Augen hingen an dem langsam verfliegenden Streifen grünen Deiches, über dessen Rand die Zinnen der alten Burg noch erkennbar waren; sie folgten den kaum noch sichtbaren Gestalten, die auf dem Rücken des Deiches als Silhouetten dahinschwebten: die letzten Rohrbachs. Des alten Geschlechts jüngster und einziger Sproß lehnte dort vor dem Mast.

Ohne auf die gegebene Auskunft weiter einzugehen, sagte er im Vertrauen auf Verständnis aus seinen Gedanken heraus:

„Selbst, wie schnell sich lebende Fäden von Seele zu Seele spannen, wenn sie auf gleiche Wellenlänge eingestellt sind; — die Entfernung dehnt sie schmerzhaft, aber sie zerreiht sie nicht.“

Günther schwieg dazu, als habe er es nicht verstanden. Nach einiger Zeit, während der er auf das

sonnengleiche Meer geblickt hatte, sagte er ohne scheinbare Richtung an seinen Begleiter:

„Wir fehlen diese Fäden. Und wo sie mich binden, quälen sie mich. Unbegreifliche Schmerzen sind die härtesten und finden niemals Linderung durch Verständnis.“

„Suchen Sie das?“

„Weil ich zu Ihnen spreche? Sie irren. Ich wollte es nicht.“

Hermann betrachtete den jüngeren Mann, der hartnäckig schweigend und vor sich niederlag. Dann sagte er: „Sie benutzen von der Küste aus den Zug zur Grenze?“

„Wenn ich dort bin, bei meinem Vater, meiner Schwester, läßt mich die Unruhe nicht los, und wenn ich zurückkehre in die Stadt, gramt mir davor. Wissen Sie?“ — er sah Hermann schmerzhaft bedrängt an — „ja, den Zug zur Grenze — ich danke Ihnen, daß Sie mich drüben an Land setzen; — ich wollte sagen, ich fühle mich unfähig. Alles drängt in mir vorwärts, und ich fühle, daß ich nicht die Kraft habe, mich durchzusetzen — ich bin auch innerlich unfrei geworden.“

Durch Hermanns Sinn streifte ein Gedanke, der ihn zu der Frage führte:

„Wo leben Sie?“

„In Berlin. Zusammen mit meinen Studienfreunden: dem Freiherren von Redwitz, er studiert Philosophie, und dem Idealisten Stephan Bernsdorf.“

Wir leben in einer idealen Gemeinschaft insofern, als unsere gemeinsame Sache allen in gleicher Weise zur Verfügung steht; nämlich einer erhält reichen Genuss — nicht ich, sondern Redwitz — der andere ist schmal bemessen, verstehen Sie, so gleich ich das aus.“

„Ich kenne diese Sitten und finde sie unter jungen Leuten hochherzig und anerkennend; es ist schön, gegenseitig volles Vertrauen schenken zu können.“

Wir vertrauen einander vollkommen. Es ist so peinlich, wenn einer etwas unternehmen will, was die anderen nicht mitmachen können, und man ist doch geistig — darauf kommt es ja an — gleichen Standes. Natürlich ist es Ehrensache, nichts zu misbrauchen.“

Der Jüngling hatte mit schönem Ausdruck gesprochen, die traurigsten Augen blickten lebhafter, es schien, als ob die Erinnerung an seine Gefährten ihn

Tonhalle

Ab heute Freitag:



Die Welt-
Sensation

Ein
Wunderwerk
deutscher
Erfindergeistes

Sprechende
Film

Nach den Erfindungen von Joseph Massolle, Hans Vogt
und Dr. Jo Engl.

Einleitung:
Ansprache des Filmbildes von Regisseur Walter Doerry.

I. Teil:

Eine Varieté-Vorstellung von Welt-Attraktionen.

1. Der Salafika-Virtuose.
2. Ein Kunststifter.
3. Der Tierstimmen-Imitator.
4. Die musikalischen Scheuerschleifer.
5. Virtuosen auf dem „Schiffersklavier“.
6. Negerstanz auf Glasscherben.
7. Musikalische Scherze.
8. Der böse Brummer.
9. Ein moderner Stoptänzer.
10. Russisches Kabarett.
11. Seppi, der lustige Zitherspieler.

II. Teil:

Kammerkunst im sprechenden und tönenden Film.

12. Das Hobbilod aus dem Volksstück „Der Ver-
schwender“ von Franz Raimund.
13. Arie der „Susanne“ aus „Figaros Hochzeit“ von
Mozart.
14. Hofschauspieler Adolf Klein als „Nathan der
Weise“ von Lessing.
15. Kammervirtuose Professor Hekking: Cellovortrag
Arie von Haendel.
16. Rezitation.

III. Teil:

Ein Blick hinter die Kulissen.

Eine humorvolle Plauderei der Filmbilder der drei
Erfinder über den sprechenden und tönenden Film.
Seine Entstehung und Durchführung unter Veran-
schaulichung der geschaffenen Einrichtungen.

IV. Teil:

Instrumental-Virtuose Professor REKA als un-
übertroffener Meister aller möglichen und unmöglichen
Instrumente.

V. Teil:

Papageno und Papagena.

Entzückende Szenen aus Mozarts „Zauberflöte“. Haupt-
mitwirkende: Kammer Sänger Hahlich und Opernsängerin
Else Knebel, beide von der Staatsoper in Berlin.

VI. Teil:

Der große Schlager des sprechenden Films:

Ein Tag auf einem Bauernhofe.

Dieser kleine, humorvolle Dreifakter ist in allen Einzel-
heiten überzeugend gelungen. Sprache, Musik, die Stim-
men der Tiere, die Laute der Natur, die Geräusche des
täglichen Lebens, wie Holzsägen und Milchbuttern kom-
men ebenso überzeugend wie belustigend zum Ausdruck.

Alle vorstehend angeführten Schauspieler, Artisten,
und sonstigen Personen treten nicht wirklich, sondern

im Filmbild

auf, aber diese Filmbilder sprechen, singen,
spielen, wirken wie lebende Personen. Noch
niemals hat die Lichtbildkunst Großartigeres gezeigt!

Aufführungszeiten:

4 1/4 Uhr

6 1/2 Uhr

8 1/4 Uhr

Dazu zeigen wir:

Sonne im Herzen

Ein entzückender Mary Pickford-Film in 5 Akten.

Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt
gestattet.

Sämtliche Ehrenkarten und sonstige Vergünstigungen
sind während dieser Aufführungen aufgehoben.

Münchener Bierfeste
im Bunt Theater der Tonhalle

Heute Freitag:

I.
Karnevalistisches
Kappenfest

unter Mitwirkung der
Original Kölner Funken

Grete Fluß
mit Paul Richter

Stimmungskapelle Riva-Maler
Eintritt frei.

Ausschank Schlegel - Doppelbock
das wirkliche Starkbier.

Pfarrer Engels Institut.

Seit 1906, Ostern und Herbst bestanden 54
von 56 Schülern das Einjährige. Abend-
unterricht. Gahlenstr. 198. Pension

Großer Preisabschlag!

Empfehle garantiert frische
Oldenb. Landeier Stk. 18 Pfg.
Frische Landbutter Pfd. 2,20
sowie la. Landwurst billigst.

Heinrich Werth,
Bülowsstraße 4, I. Etage.

Hannoversche

Landwurst

la. Qualität, 9 Pfd. 14.- Mk. gem.
einschl. Mettwurst frei Haus
unter Nachnahme.

L. Sattelkau

Wurstversand. Uelzen i. H.

Don-Kosaken

Im Lager eines bekannten russischen Generals, wo an
den Abenden ringsherum die alten russischen Lieder der
Landstraßen, der Ströme, der Wälder, der Kirchen und
Dörfer gesungen wurden, ging ein kleiner Offizier von
Gruppe zu Gruppe und hörte zu, und es fiel ihm ein, sich
die besten Sänger herauszusuchen, sich verschollene Lieder
aufzuschreiben und einen Chor von fünfundsiebzig zu
bilden, und diesen in freien Stunden nicht auf Pferde,
Maschinengewehre und Patrouillen einzusetzen, son-
dern auf die Kunst des Gesanges. Diese fünfundsiebzig
Männer waren zum größten Teil Offiziere, beinahe alle
hatten den großen Krieg mitgemacht, viele von ihnen
waren mehrmals verwundet, sie hatten wohl genug von
Schlacht und Gefecht und Marschieren und Töten, so kam
es, daß die freien Stunden immer zahlreicher wurden und
als die Nachkriegsarmee zerfiel, blieben sie zusammen
und wanderten unter dem kleinen Offizier als Emigranten
nach Sofia. Dort begann die große Zeit für sie, zwei
Jahre lang sangen sie in der russischen Kirche und hatten
die Waffen vergessen, sie waren nicht mehr das wilde
Stück einer Schwadron, der Fels einer Kompagnie.
Zwei Jahre lang sangen sie und ganz Sofia ging in die
russische Kirche, die Soldaten zu hören. Und von den
fremden Gesandtschaften dort bekam der kleine Offizier
zu hören, wie schön der Chor geworden sei, und es sei
an der Zeit, auf die Wunderschaft zu gehen mit ihren alten
Liedern. So reisten sie fort und nun haben sie in vielen
Städten auf dem Podium gestanden, die fünfundsiebzig
schwarzen Uniformen, und der kleine Offizier hat nicht
den Säbel geschwungen, sondern in den kleinen Fäusten
die Stimmgabel. Unbeweglich, die Hände auf dem Rücken,
die einfachen, gläubigen Gesichter, so singen sie durch
Europa, fünfundsiebzig Soldaten; es ist einer der schönsten
Feldzüge, die gemacht wurden. (Berl. Tageblatt). Ein-
maliges Konzert Montag, 12. Januar, abends 8 Uhr im
Schützenhof-Saal. Karten bei Musikalienhandlung Wicherz,
Kortumstraße 6.

Mutter vergiß nicht den

**Pumpnickel
'Westfalia'**

aus der Feinbäckerei

Conel Goulart

Inh.: Hugo Backert, Fernspr. 509

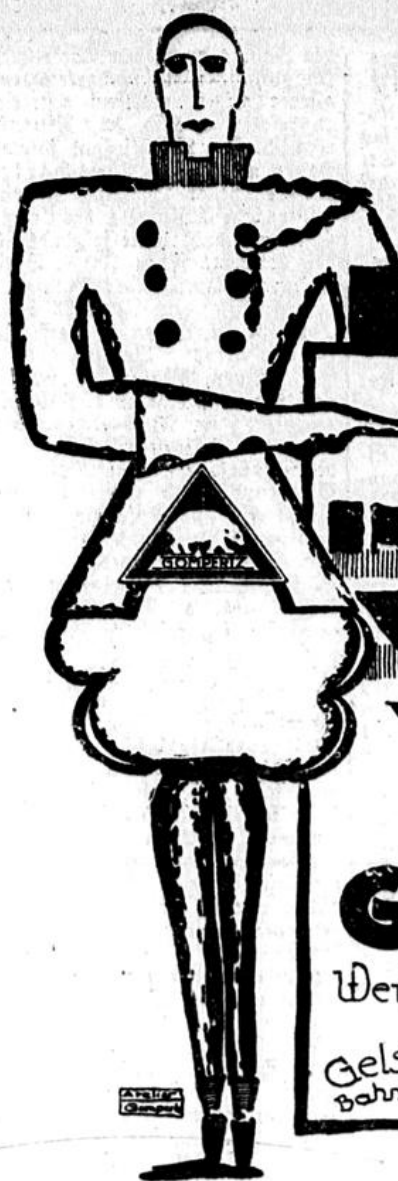
Bochum,
Hollweg 4.

Heinr. Ahmann

Malermeister, Wattenscheid.

Wohnung: Roonstraße 9. Telefon 2307.

Alle in's Fach schlagende
Arbeiten werden auf das
prompteste ausgeführt.



10 Tage
INVENTUR
VERKAUF

vom
7-17 Januar
1925

Albert
Gompertz

Werkstätten feiner Pelzwaren
Gelsenkirchen Bochum
Bahnhofstr. 22-24 Friedhofstr.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum-Duisburg
Freitag, 9. Januar.
8 Uhr. 11. U.
Konzertmische
Symphoniekonzert.
Hett. von Mozart.
Fischer, Scharnweit.
Becker.
Samstag, 10. Januar.
7 1/2-9 1/4 C. 15
Die Gärten der Liebe.



UNION-PALAST

Freitag 8 Uhr

Zum letzten Male

Der große

Operetten-Schlager

Marietta

Musik von W. Kollo.

Erstausführung

Abschnitt I nur noch

heute Gültigkeit.

Sonntag 8 Uhr

Erstausführung

Meine Tochter Otto.

in Trude Ulrich a. G.

U. P. Weinklaus

Täglich 8 Uhr

Stimmungsmusik

Wiener Schrammel.

la. frische

Landbutter

in Postkolli 10 Pfund,

auch größere Quanten

zu äußerst billigen

Preisen; nur laufend

gekauft; Nachnahme ab-

zugeben

Paul Grützke

Trakehnen 1

Ostpreußen.

Stühle flechten

und sämtliche

Korb-Reparaturen

werden sauber und

preiswert ausgeführt

bei

H. Möllmann,

Mühlenstraße 6.

Abholung und

Zustellung frei Haus

Puppenkönig

Bochum, Gr. Bockstr. 13.

Alt. Spezialgeschäft, a. Platz

Puppen werden d. gan-

zen Jahr schnell anfer-

tigung ständl. Handarbeiten

auch v. ausgeklümmten

Haaren.

W. Hochstetter,

Friedr.

u. Perückenmachermeister

Präm. Bochum 1913.

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof.

Ab heute Freitag

Das neue Pracht-Programm.

Wir bringen:



Die spanische Tänzerin

Ein abenteuerlicher Roman in 8 Akten.

Spanien! Das Land wilder Sinnlich-
keit, heißer Farbenfreude und zügellosem
Temperaments. Die südliche Sonne ver-
sengt die Landschaft, die den Rahmen
zu einem Spiel von Leidenschaft und In-
trigen bildet.

Die Geschichte einer großen Liebe
zieht an uns vorüber, geboren aus einer
Fülle von Abenteuern und Gefahren.

Ferner zeigen wir

Als ihre Ehre zerbrach.

Drama in 5 Akten.

Nach d. berühmten Novelle „L'ordonnance“.

Dazu

Fatty als Schwergewichtler.

Groteske in 1 Akt.

Erste

Verkauf:
5. Jan. bis 17. Jan.
geöffnet: durch
Belegung der
die Schriftleitung
der Redaktion
im Falle von
Krieg hat der
Lieferung des

Nr. 8.

Rundg

Auf der T
steht als einzige
Sundgebung ge
erften Zone

Präsident B
lesung einer B
Ausnahme der S
an. Die Kommun
mit lauten Ruf
genen! Ihr ver

literien Regieru
Zone nicht gerä
pationsarmee in
Ruh von Frank
regierung hat in
ausdrücken u
der Befehung e
hat die Befehun
mungen des
in den letzten 2
Parallele zu fin
wießen, daß Ma
liche Aufnahmen
daß, wenn die W
gen wollen über
dem Empfinden
verfehen und fe
dierung seiner
menarbeit mit de
schwer erschütter
diesem Proteste
Kriegesfolgen hab
ten Opfer verla
wirklichkeitswid
den, im Osten un
Krieges verloren
preußische Provin
willens preisgabe
ganz dem deutlic
des Ruhrgebietes
und Ruhrort ist
Fest soll auch n
Märzmonat hinau
her Landtag
igen Volk
ein. Im Kampf
münsterhiesigen
ganze deutsche
Gnde kraftvoll du
ter Gebiete aber
erkenntnis und
beaufstehen. Der
schwersten Reiten

Am Anführer
präsidenten mach
Auführungen:

Die preußisch
Haltungen des H
die übertrage M
an. Auch sie ist
rung Ausdruck
Angaben und un
nügen, um eine
rechtfertigen, wie
ersten Kölner 3
dem bewiesen w
unbefreitbaren
ist und den Sinn
Die Durchführung
als sie in feilsche
starke und leben
vergeßlich darau
ihrem Verbrechen
Eine militärische
die stärkste Arme
nischen Kriegesmit
den behaupteten
nicht hergeleitet
steht sich genötigt
zu betonen, weil
schwer geprüften
harten Folgen un
dauernden Befeh
find es diese sch
Reiche hängenab
hinausgehört fe
leben können. Di
daß auch diese n
abänderlich him
Reinländern mu
Wir wissen, daß
der weiteren Bef
der ewigen festen
Reiche zu locken
der überaus sein
Deutschland
berühmte m
liche Regierung
lichkeit, die kaum
in ihren Kräfte